

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adress:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 145.

Donnerstag, 26. Juni 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der satz. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Remittenzanweisung werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Auktionslotel hier kommen

**Montag, den 30. Juni 1902,
Vorm. 11 Uhr.**

1 Pianino, 1 großer Pfeifenspiegel, 1 Damenschreibstisch, 1 Sopha- und 1 Ausziehstisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 24. Juni 1902.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Fohlen-Versteigerung.

Sonnabend, den 28. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr, erfolgt im Kasernehofe die Versteigerung eines 7 Wochen alten Fohlens.

3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

Ein königliches Dienstpferd, Rapp-Stute, 1,62 m hoch, 5 Jahre alt, welcher Haken hinten links, welcher Fleck an der Krone, ist am 25. 6. 02 früh aus dem Barodenlager Zeltahn entlaufen. Einmalige Auskunft darüber erbitet
5. Batterie 6. Feldart.-Regt. Nr. 68.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. Juni 1902.

Der Gedächtnisgottesdienst für Sr. Majestät w. König Albert soll nach der Verordnung des Co.-Luth. Landeskonsistoriums in allen Pfarrkirchen des Landes nächsten Sonntag (29. d. M.) Nachm. 6 Uhr stattfinden. Als Text der Gedächtnispredigt ist für das ganze Land bestimmt: „Wer da sitzt im Segen, der wird auch ernten im Segen.“ (II. Kor. 9, 6.) Im Uebrigen wird auf die Kirchenaussichten verwiesen.

—) König Georg erklärte sich zum Chef des Leib-Grenadier-Regts. Nr. 100, des Garderegiment-Regts. und des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12 und bestimmte:

1. das 7. Inf.-Regt. Prinz Georg Nr. 106 hat fortan die Benennung „7. Königs-Infanterie-Regt. Nr. 106“ zu führen mit Beibehaltung des bisherigen Namenszuges,
2. das Schützenregiment Prinz Georg Nr. 108 behält diese Benennung bei unter gleichzeitiger Fortführung des bisherigen Namenszuges auf den Leibregimentschiffen,
3. der König verleiht auch ferner Chef der unter 1 und 2 genannten Regimenter,
4. das 2. Königl.-Jusaren-Regt. Nr. 19 hat fortan die Benennung 2. Husaren-Regt. „Königin Carola“ Nr. 19 zu führen,
5. das 5. Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104 erhält die Benennung „5. Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 104.“

Der König bestimmte ferner, daß das 1. Königl.-Jusaren-Regt. Nr. 18 fortan die Benennung „1. Inf.-Regt. König Albert Nr. 18“ zu führen hat.

—) Die in sächsischen und nicht-sächsischen Blättern enthaltene Notiz, daß das Befinden der Königin-Witwe ein fortwährend unbefriedigendes sei, vermögen wir auf Grund besserer Informationen zu demontieren. Die Königin nahm gestern Abend in der Villa Strahlen mit der Gräfin von Händern und der Gräfin Händlitz den Tee ein.

— Die Besetzung der I. Klasse der 142. Königl. sächsischen Landwehrbatterie findet Montag und Dienstag, den 7. und 8. Juli statt.

— In Canitz brannte vorgestern, Nachts 1/2 2 Uhr, Wohnhaus, Seitengebäude und Scheune des Hofmannschen Gutes nieder. Außer den Wächterschaften von Meyzdorf war nur noch die Feuerwehrt von Strebla am Brandplatze erschienen.

— Die Witterungsaussichten für den Monat Juli sind dem hundertjährigen Kalender nach folgende: Am 2. rauh und trübe, am 3. regnerisch, vom 4. bis 8. schön und sehr heiß, 10. Nachts Unwetter, 11. heftiger Regen, vom 12. bis 28. starke Hitze, während der letzten Tage große Niederschläge. Rudolph Hals prophezeit für den Juli zahlreiche Niederschläge bei niedriger, erst gegen Ende des Monats wieder steigender Temperatur. Den 5. bezeichnet Hals als einen kritischen Termin 1. Ordnung, den 20. Juli als einen solchen 3. Ordnung.

— Das „Dresdner Journal“ vom 25. Juni bringt in seinem volkswirtschaftlichen Theile in einer „Electricitäts-Industrie im Königreich Sachsen“ überschriebenen Abhandlung eine längere Ausführung über die Erhaltung und Wiederaufrichtung des in Konkurs gerathenen Rummer-Werkes. Am Schluß des Artikels heißt es: „Wenn es gelänge, unserer Industrie ein einstmals so wichtiges Stabliement zu erhalten, so würde dies vermög seiner

technischen Leistungsfähigkeit wohl auch bald der sächsischen Volkswirtschaft zum Nutzen gereichen. Sicherlich ist es erfreulich, daß sich endlich Schritte in dieser Richtung bemerkbar machen. Wir konnten schon mittheilen, daß sich die Obligationäre und Aktionäre in letzter Stunde entschlossen haben, eine Vereinigung zu Erwerb und Fortführung des Kammerwerkes zu bilden. Bereits in den allerersten Tagen soll eine öffentliche Versammlung aller Interessenten stattfinden. Es wäre wünschenswert, daß sich alle Beteiligte dazu einfinden. Allerdings sind keineswegs die Schwierigkeiten zu verkennen, die sich auch dem Wiedererstehen entgegenstellen würden. In erster Linie müßte eine geeignete Persönlichkeit zur Leitung der ganzen Angelegenheit erst noch gefunden werden. Sicherlich wird unsere hiesige Finanzwelt sich dem verdienstvollen Werke nicht entziehen, dabei mitzuhelfen, um eines der größten sächsischen Werke wieder aufzurichten und unter ihrem Schutze einer gedeihlichen Zukunft entgegenzuführen. Sie würde sich dadurch nicht allein den Dank der direkt Beteiligte sichern, sondern auch den allgemeinen Interessen dienen.“

— Zum Gedächtnis des hochseligen Königs Albert wurden gestern Vormittag um 11 Uhr in der katholischen Hofkirche die Exequien (Seelenmessen) abgehalten und darauf das Requiem von Mozart, dieser wunderwolle Schwanengesang des großen Klassikers, aufgeführt. Vor dem Hochaltar befand sich das castrum doloris, auf dessen Plattform der mit dem Hermelin-Behangene überdeckte tombeau aufgestellt war, auf dem die Krone und das Scepter mit dem Reichsapfel auf Silberstoffsäulen niedergelegt und die Orden des hochseligen Königs auf rothen Sammetkissen besetzt worden waren. Zu Haupten stand das Kreuz. Auf der dritten Stufe des castrum doloris traten an den vier Ecken je ein Offizier mit gezogenem und die Spitze nach unten gesenktem Säbel auf. Außerdem standen zu beiden Seiten je vier Posten vom Königl. Garde-Regiment. In den Draperien hielten Sr. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin-Witwe, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen und mehrere noch in Dresden anwesende fremde sächsische Herrschaften Platz genommen. Für das diplomatische Corps, die Hof- und Staatswürdenträger, Hof- und Militärstaaten, hoher Beamten und Offiziere, wie die Damen der Hofgesellschaft waren die Tribünen und theils das Schiff reservirt. Die Kirche war bis an die Thüren von Menschen gefüllt, so daß bei Beginn der Aufführung Niemand mehr Platz fand. Herr Generalmusikdirektor Hofrath v. Schuch leitete die solistischen Abschnitte und Herr Hofkapellmeister Hagen die Chorpässe. Die Soff sangen Frau Wittich, Frau Bedekind, Fräulein v. Chavanne, Herr Wiesen, Herr Berton und Herr Wächter. Das edle, tief empfundene Werk Mozarts machte in der tadellosen Ausführung, die alle musikalischen Schönheiten zur reichen Entfaltung kommen ließ, einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden. Die Frier erreichte um 1/2 1 Uhr ihr Ende.

— Durch viele Blätter lies, so schreibt der „Dr. Anz.“, jüngst gelegentlich der Beschreibung der sächsischen Königsgruft die unrichtige Nachricht, daß August der Starke, der Eiserne der Hofkirche, in der ältesten Gruft der Kirche in Dresden ruhe. August der Starke, als Kurfürst von Sachsen, Friedrich August I., als König von Polen „August II.“ (geboren 12. Mai 1670, † 1. Februar 1733), war zwar der erste römisch-katholische Kurfürst Sachsens aus der Albertinischen Linie und sahte auch den Plan zur Erbauung der Hofkirche, doch erst sein Sohn

und Nachfolger, Kurfürst Friedrich August II. (als König von Polen „August III.“), gab im September 1738 den Befehl zur Erbauung dieser schönen Kirche. Der Leichnam Augusts des Starcken wurde in Prag anbehalten und nur das Herz dieses Königs „in silberner Kapsel“ wurde nach Dresden gebracht und zunächst in der Hofkapelle am Taschenberg (späteren Hauptstaatsarchiv), später (1751) in der Hofkirche beigesetzt. Der erste in der alten sächsischen Gruft (unter der Sakramentskapelle) beigesetzte Kurfürst von Sachsen war Friedrich August II. († in Dresden am 5. October 1763), der Stifter der Hofkirche. Neben ihm ruht seine Gemahlin Maria Josepha (Tochter Kaiser Josephs I.), die ihm im Tode am 17. November 1757 voranging, die Mutter von 14 sächsischen Prinzen und Prinzessinnen. Die ersten in den genannten Kirchengrüften beigesetzten sächsischen Leichen aus dem Regentenhaufe Wettin waren die nach der Einweihung der Kirche am 3. Juli 1751 Nachts nach 10 Uhr aus der bisherigen Hofkapelle hierher übergeführten Prinzen Karl Friedrich August (geboren 1720, † 1721), Joseph August (geboren 1721, † 1728) und die Prinzessin Maria Margaretha (geboren 1727, † 1734).

— „Schaffers Bureau“ hatte gemeldet, Prinz Max von Sachsen werde im August auf Wunsch König Georgs seinen dauernden Aufenthalt am Dresdener Hofe nehmen; er sei, wie aus evangelischen Hofkreisen verlautet, für das Apostolische Vicariat im Königreich Sachsen anzuweisen. Diese Meldung beruht lediglich auf tendenziöser Erfindung. Wie das „Velpz. Tagebl.“ aus authentischer Quelle erzählt und wie auch aus Berlin schon gemeldet wurde, ist an eine solche Absicht auch die nicht im Entfernsten zu denken. Eragewählte sind sich darüber auch längst klar gewesen. Prinz Max hat die Leiche seines Onkels nicht mit am Bahnhofe empfangen, er ist nicht mit im Leichenzuge gegangen, er hat sich nicht mit unter den Gefährten befunden, die den Kondukt an der Hofkirche erwarteten, er hat bei der Feierlichkeit nicht als Gefährter sich betheilig, sondern als Leidtragender in der dritten Reihe gesessen. Es ist ihm nicht einmal gestattet worden, das Requiem, bei dem nicht gepredigt wird, abzuhalten. Die Berufung des Prinzen in das Apostolische Vicariat ist schon deshalb ein Un Ding, weil der Prinz zu dieser Stellung viel zu jung ist.

Großenhain. Das hiesige Hotel zum „Gesellschaftshaus“ ging gestern im Wege der Zwangsversteigerung zum Preise von 140 000 Mark in anderen Besitz über. Der definitive Zuschlag erfolgt am 1. Juli. Das Gesellschaftshaus war zuletzt auf ca. 240 000 Mark bewertet gewesen. — In Berlin ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. In einem unbewachten Augenblicke fiel das dreijährige Kind des Arbeiters Engelmann in eine Wanne mit kochendem Wasser. Das arme Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es am Sonnabend gestorben ist. (Zbl.)

Zittau, 25. Juni. Die Ehefrau des am 14. Mai d. J. in dem bekannten Nordprozeße zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilten Sächsischen Jäger aus Döhlen hat am Sonntag einen Selbstmordversuch begangen. Wie aus Grottau gemeldet wird, stürzte sich Frau Jäger am Sonntag Abend in Ketten in die Neisse, wurde aber von mehreren nach Grottau zum Tanze gehenden Mädchen noch lebend herausgeholt.

Zwickau, 25. Juni. Auf einem Schachte des hiesigen Reicherts wurden die Bergarbeiter Döbler, Solmer und Schramm von plötzlich niedergegangenen Gesteinsmassen getroffen und schwer verletzt. Döbler verstarb sofort,